

## IV. Natur und Naturfreude.

### 84. Sonnenaufgang.

- |                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Kommt, Kinder, wischt die Augen<br>aus,<br>es gibt hier was zu sehen,<br>und ruft den Vater auch heraus!<br>Die Sonne will aufgehen!         | 8. und hält euch Morgenbrot<br>bereit<br>und läßt euch Blumen pflücken<br>und siehet, wenn und wo ihr seid,<br>euch heimlich hinterm Rücken;      |
| 2. Wie ist sie doch in ihrem Lauf<br>so unverzagt und munter!<br>Geht alle Morgen richtig auf<br>und alle Abend unter.                          | 9. sieht alles, was ihr tut und denkt,<br>hält euch in seiner Pflege,<br>weiß, was euch freut, und was euch<br>kränkt,<br>und liebt euch allwege. |
| 3. Geht immer und scheint weit und<br>breit<br>in Schweden und in Schwaben,<br>dann kalt, dann warm, zu seiner Zeit,<br>wie wir es nötig haben. | 10. Das Sternenspeer hoch in der Höh,<br>die Sonne, die dort glänzet,<br>das Morgenrot, der Silbersee,<br>mit Busch und Wald umkränzet,           |
| 4. Von ohngefähr kann das nicht sein,<br>das könnt ihr euch wohl denken;<br>der Wagen da geht nicht allein,<br>ihr müßt ihn ziehn und lenken.   | 11. dies Weischen, dieser Blütenbaum,<br>der seine Arm' ausstrecket,<br>sind, Kinder, seines Kleides Saum,<br>das ihn vor uns bedeket;            |
| 5. So hat die Sonne nicht Verstand,<br>weiß nicht, was sich gebühret;<br>drum muß wer sein, der an der Hand<br>als wie ein Lamm sie führet.     | 12. ein Herold, der uns weit und breit<br>von ihm erzähl' und lehre,<br>der Spiegel seiner Herrlichkeit,<br>der Tempel seiner Ehre;               |
| 6. Und der hat Gutes nur im Sinn,<br>das kann man bald verstehen:<br>er schüttet seine Wohlthat hin<br>und läßet sich nicht sehen.              | 13. ein mannigfaltig groß Gebäu,<br>durch Meisterhand vereinet,<br>wo seine Lieb' und seine Treu<br>uns durch die Fenster scheint.                |
| 7. Und hilft und segnet für und für,<br>gibt jedem seine Freude,<br>gibt uns den Garten vor der Thür<br>und unsrer Ruh die Weide;               | 14. Er selbst wohnt unerkannt darin<br>und ist schwer zu ergründen.<br>Seid fromm und sucht von Herzen ihn,<br>ob ihr ihn möchtet finden!         |

Matthias Claudius.